

Geschichte der Verhaltenstherapie in Österreich

Gerhard Lenz

Zusammenfassung: Geschichte der Verhaltenstherapie in Österreich

Die Geschichte der Verhaltenstherapie in Österreich wird schwerpunktmäßig am Beispiel der Österreichischen Gesellschaft für Verhaltenstherapie (ÖGVT) dargestellt. Nach dem Beginn in Wien 1971 erfolgte 1973 der erste Ausbildungslehrgang und in weiterer Folge spiegeln sich die Eckpunkte der Weiterentwicklung der Verhaltenstherapie weltweit auch in den Ausbildungsaktivitäten und Tagungen der ÖGVT wider.

Nach der ÖGVT wurde 1976 auch eine 2. Vereinigung, die Arbeitsgemeinschaft für Verhaltensmodifikation (AVM) in Salzburg gegründet, die auch grenzüberschreitend mit Schwestervereinen in Deutschland und der Schweiz aktiv ist und eine ähnlich Entwicklung wie die ÖGVT genommen hat.

Akademische Fachcurricula wurden bisher von der Sigmund Freud Privatuniversität (SFU) Wien und der Donau-Universität Krems entwickelt. Auch die ÖGVT entwickelt ein entsprechendes Mastercurriculum in Zusammenarbeit mit der Medizinischen Universität Wien. Eine ausführliche Literaturliste über Bücher österreichischer AutorInnen zur Verhaltenstherapie ergänzt den Artikel.

Schlüsselwörter: Verhaltenstherapie, Kognitive Therapie, Österreich, Geschichte

Abstract: The history of cognitive behavioural therapy (CBT) in Austria

The history of cognitive behavioural therapy (CBT) in Austria primarily focuses on the Austrian Association for Behaviour Therapy (Österreichische Gesellschaft für Verhaltenstherapie, ÖGVT). After its foundation in Vienna, 1971 the first course in behavioural therapy (BT) was organised in 1973. Subsequently, the worldwide development of CBT was reflected in the activities, workshops, curricula, and congresses of the ÖGVT.

In 1976, a second association for CBT, the *Association for Behaviour Modification* (Arbeitsgemeinschaft für Verhaltensmodifikation, AVM) was founded in Salzburg and has developed activities also with sister organisations in Germany and Switzerland. The developments then were similar in the AVM and ÖGVT.

Recent developments of academic CBT curricula can be observed at the Sigmund Freud Private University (SFU) and the Danube University Krems and will also be promoted by the ÖGVT in collaboration with the Medical University of Vienna. The article also includes a book list of Austrian authors on CBT themes.

Key words: Behaviour therapy, Cognitive therapy, Austria, history

Die Verhaltenstherapie ist im Hinblick auf Organisation und Ausbildung - auch international gesehen - eine noch relativ junge Therapierichtung.

Impulse für eine Ausbildung in Österreich kamen von Giselher Guttmann, Lilian Blöschl, Hans-Georg Zapotoczky und Peter Berner (ÖGVT, 2019). Am 21. Oktober 1971 fand die Gründungsversammlung der Österreichischen Gesellschaft zur Förderung der Verhaltensforschung, Verhaltensmodifikation und Verhaltenstherapie im großen Hörsaal der Psychiatrischen Universitätsklinik Wien statt. Zum Präsidenten gewählt wurde Univ.-Prof. Dr. Peter Berner, Vizepräsident wurde Prof. Dr. Giselher Guttmann, Schriftführer wurde Dr. Hans Georg Zapotoczky und Kassier wurde Univ.-Doz. Dr. Richard Olechowsky. Weitere Vorstandsmitglieder waren Hofrat Dr. Gerhart Harrer und Prof. Dr. Günter Haider. In den Vorstand kooptiert wurden Frau Prof. Dr. Lilian Blöschl und Herr Prof. Dr. Hans Mittenecker. Insgesamt bewarben sich 43 Personen persönlich um die Aufnahme in den Verein.

Das erste Ausbildungscurriculum startete im Mai 1973 im Genesungsheim Kalksburg. Gefordert war eine verpflichtende Teilnahme an 150 Stunden Ausbildungsseminaren, 120 Stunden Gruppensupervision und eine Tätigkeit im psychosozialen Feld. Zugangskriterium war ein abgeschlossenes Psychologie- oder Medizinstudium. Die Vortragenden kamen aus Deutschland.

Am Beginn ging es in erster Linie um Selbstbehauptungstraining, systematische Desensibilisierung und operante Methoden. Im Rahmen der Versorgung von PatientInnen mit ausgeprägten klinischen Störungen fehlte allerdings noch die Kompetenz der Verhaltenstherapie (VT): das VT-Theoriegebäude war noch nicht ausreichend, es gab noch ein unzureichendes Störungswissen. 1974 erfolgte die Gründung der verhaltenstherapeutischen Station 5B an der Universitätsklinik für Psychiatrie im allgemeinen Krankenhaus - AKH Wien durch Univ.-Prof. Dr. Hans Georg Zapotoczky (Stellvertreterin Dr. Irmgard Oberhummer), spätere Leitung durch Univ.-Prof. Dr. Detlev Nutzinger, Univ.-Prof. Dr. Gerhard Lenz und Univ.-Doz. Dr. Michael Bach, dazu langjährige psychologisch-psychotherapeutische Tätigkeit durch Dr. Ulrike Demal.

Im September 1978 wurde der 8. Europäische Kongress für Verhaltenstherapie durch die ÖGVT in Wien durchgeführt, ebenso im September 1989 der 19. Europäische Kongress für Verhaltenstherapie.

Am 7. Juni 1990 wurde das Bundesgesetz über die Ausübung der Psychotherapie beschlossen (Psychotherapiegesetz, BGBl. Nr. 361/1990), ab 1. Jänner 1991 sind das Psychotherapiegesetz sowie die entsprechenden Fristen für Übergangsregelungen in Kraft getreten.

Bei der Generalversammlung 1991 wurde Dr. Rudolf Marx zum Generalsekretär der ÖGVT gewählt, er leitete von Kalksburg aus, gemeinsam mit Frau Waigmann, die Geschäfte der ÖGVT

(1. Computer der ÖGVT, die Daten wurden systematisch erfasst). Bis zum Stichtag 18. Oktober hatten 168 Personen die Ausbildung bei der ÖGVT absolviert.

Im Juni 1994 erfolgte der Umzug in das neue ÖGVT-Lokal in Wien 14., Linzer Straße 128.

Am 2. August 1994 wurde die ÖGVT als psychotherapeutische Ausbildungseinrichtung vom Psychotherapiebeirat des Bundesministeriums anerkannt.

In der ÖGVT-Generalversammlung am 2. Dezember 1994 wurde eine neue Vereinsstruktur mit Sektionen für Ausbildung, Wissenschaft und internationale Kontakte, Finanzen, Weiterbildung, interne und externe Kommunikation etabliert. Erstmals gab es fixe Bürostunden durch Frau Glatzmeier, Frau Dr. Schuch wurde zur ersten Präsidentin gewählt.

1996 erfolgte die Namensänderung in Österreichische Gesellschaft für Verhaltenstherapie (Verhaltenstherapie - Kognitive Therapie - Verhaltensmedizin). Die Jubiläumsveranstaltung 25 Jahre ÖGVT fand im Juni im Hotel Panhans statt (110 TeilnehmerInnen).

Im Juni 1999 fand ein Kongress in Bad Aussee statt (Thema: Verhaltenstherapie - von der Kognition zur Emotion), im Dezember 1999 erfolgte der Umzug von der Linzer Straße zurück in den 9. Bezirk in das neue ÖGVT-Lokal in Wien 9., Kolingasse 11/9.

Bei der Generalversammlung am 24. November 2000 bestand die ÖGVT aus 344 Personen (257 ordentliche, 76 außerordentliche und 11 assoziierte Mitglieder).

Seit 2000 besteht auch eine Zweigstelle in Schloss Hofen für die ÖGVT-Ausbildung in Tirol und Vorarlberg (Leiter: Elmar Fleisch, wissenschaftliche Leitung Univ.-Prof. Dr. Verena Günther).

Von 2001 bis 2004 führten Univ.-Prof. Dr. Gerhard Lenz, Dr. Rudolf Marx und Ruth Werdigier mit finanzieller Unterstützung des österreichischen Außenamtes in Bukarest gemeinsam mit anderen TherapeutInnen der ÖGVT und bekannten TherapeutInnen aus Deutschland und England eine VT-Ausbildung für rumänische PsychologInnen und PsychiaterInnen durch. Aus dieser Gruppe ist heute mittlerweile die größte rumänische VT-Vereinigung geworden (Asociația Română de Terapie Comportamentală și Cognitivă – Präsident Prof. Teodorescu).

Die Entwicklung der Verhaltenstherapie im deutschsprachigen Raum ist eng mit dem Namen Frederick H. Kanfer verbunden (geb. 1925 in Wien, gest. 2002 in Champaign, IL). Er war zuletzt emeritierter Professor für Psychologie an der University of Illinois. Mit der von ihm beschriebenen Selbstmanagement-Therapie entwickelte sich die zuvor rein behavioristisch orientierte Verhaltenstherapie von der Anwendung der klassischen Lerntheorie zur modernen Verhaltens-

therapie weiter. Durch die Entwicklung seines Modells einer Verhaltensanalyse gelang ihm eine differenzierte Analyse des Problemverhaltens. Dazu gehört auch seine Beschreibung des therapeutischen Prozesses in 7 Schritten, die in der Therapie mit Feedbackschleifen durchlaufen werden. Weiters betonte er die Bedeutung der therapeutischen Beziehung für eine erfolgreiche Verhaltenstherapie. Frederick Kanfer war als Gastprofessor bzw. Vortragender in Deutschland, später auch in Österreich und der Schweiz tätig und hielt hier viele Ausbildungsseminare. Sein gemeinsam mit Hans Reinecker (AVM-Mitbegründer, Salzburg, Erlangen) und Dieter Schmelzer (Erlangen) veröffentlichtes Buch Selbstmanagement-Therapie (Kanfer et al., 2012) ist bis heute ein Standardwerk in der Ausbildung. 1976 half er in Windach am Ammersee bei der Gründung und Organisation verhaltensmedizinischer Kliniken in Deutschland.

Auch anhand der Themen der zweijährigen Fortbildungskongresse der ÖGVT (siehe Tab. 1) kann man erkennen, wie sich die Verhaltenstherapie in der ÖGVT im Laufe der Jahre weiterentwickelt hat. Die Schwerpunkte lagen in der Fokussierung auf die Bedeutung von Emotionen, der Definition und Einbeziehung des Unbewussten, der besonderen Bedeutung der therapeutischen Beziehung, der Schematherapie als erfolgreiche Strategie in der Behandlung von Menschen mit Persönlichkeitsstörungen, den imaginativen und Achtsamkeit-basierten Methoden bis zu neuesten Erkenntnissen über Wirkmechanismen bei Expositionstherapien.

Kongresse der ÖGVT			
	Titel	Datum	Ort
10	Obsession	2018	Pörschach
9	Bekanntes neu entdecken – die transdiagnostische Perspektive in der Verhaltenstherapie	2016	Pörschach
8	„Spieglein, Spieglein an der Wand...“ Verhaltenstherapie und Narzissmus	2014	Bad Aussee
7	Bilder einer Veränderung	2012	Bad Aussee
6	Von der Stärke der Schwäche	2010	Bad Aussee
5	DieTherapeutin / DerTherapeut	2008	Bad Aussee
4	Traumataagung	2005	Steyr
3	Körper und Sexualität	2003	Bad Aussee
2	Das Unbewusste in der Verhaltenstherapie	2001	Bad Aussee
1	Von der Kognition zur Emotion	1999	Bad Aussee
	25 Jahre ÖGVT – am Puls der Zukunft Festveranstaltung	1996	Semmering

Tabelle 1: Kongresse der ÖGVT

Persönlichkeiten, die durch die Seminare oder Vorträge im Rahmen der Ausbildung und auf den Kongressen der ÖGVT große Impulse für die Entwicklung und Weiterentwicklung der Verhaltenstherapie in Österreich gaben, waren neben vielen anderen Wendy D. Behary (USA), Martin Bohus (D), Franz Caspar (CH), Michelle Craske (USA), Anke Ehlers (D, GB), Peter Fiedler (D), Edna B. Foa (USA), Leslie Greenberg (CAN), Iver Hand (D), Martin Hautzinger (D), Stefan G. Hofmann (D, CAN), Michael Lambert (USA), Claus H. Lammers (D), Michael Linden (D), Michael J. Mahoney (USA), Eckhard Roediger (D), Serge K. D. Sulz (D), Douglas Turkington (GB) und Jeffrey E. Young (USA).

Eine wichtige Publikation des Vereins ist das 2016 in 2. Auflage im Facultas/UTB-Verlag erschienene Lehrbuch Verhaltenstherapie: moderne Ansätze für Therapie und Praxis von Erwin Parfy, Bibiana Schuch und Gerhard Lenz.

Die ÖGVT hat derzeit 413 ordentliche Mitglieder, 227 AusbildungskandidatInnen und 20 assoziierte Mitglieder. Es gibt derzeit insgesamt 31 LehrtherapeutInnen in den 3 Regionalgruppen Wien, Steiermark/Kärnten (Schwerpunkt Graz) und West (Schwerpunkt Innsbruck bzw. Schloss Hofen).

Die Vereinsadresse inklusive Vereinslokal ist 1090 Wien, Kolingasse 11, die Homepage-Adresse www.oegvt.at.

Die bisherigen PräsidentInnen der ÖGVT seit 1971 waren Univ.-Prof. Dr. Peter Berner (1971), Univ.-Prof. Dr. Giselher Guttman (1972), Univ.-Prof. Dr. Erich Mittenecker (1975), Univ.-Prof. Dr. Helmuth Huber (1982), Univ.-Prof. Dr. Hans- Günther Zapotoczky (1989) und Prof. Dr. Bibiana Schuch (1994), seit 2013 ist es Mag. Dr. Ingeborg Pucher-Matzner.

Neben der ÖGVT gibt es in Österreich auch noch weitere Vereine für die Ausbildung in Verhaltenstherapie:

Die Arbeitsgemeinschaft für Verhaltensmodifikation (AVM) wurde am 16. Jänner 1976 von Univ.-Prof. Dr. Hans Reinecker, ao. Univ.-Prof. Dr. Herbert Mackinger und Dr. med. Gerhard Crombach als privater und gemeinnütziger Verein in Salzburg gegründet, um die damals noch junge Disziplin Verhaltenstherapie in Österreich zu fördern (AVM, 2019).

Die erste Tagung wurde 1986 noch in Kooperation mit deutschen verhaltenstherapeutischen Vereinen durchgeführt, ab 1994 in Kooperation mit der psychiatrischen Universitätsklinik Graz. 1998 fand dann in Salzburg das erste Mal eine ausschließlich von der AVM geplante und organisierte wissenschaftliche Tagung statt. Nach einer Pause von 4 Jahren werden die Tagungen seit 2002 alljährlich durchgeführt.

Im Februar 2019 startete der 31. Ausbildungslehrgang. Ebenfalls mit Stand Februar 2019 befanden sich 206 Personen in Ausbildung, der Mitgliederstand insgesamt ist 542 (einschließlich AusbildungskandidatInnen). Es gibt 41 LehrtherapeutInnen mit voller Lehrbefugnis. Seit 1993 wird die Aus-, Fort- und Weiterbildung in Verhaltenstherapie durch das AVM-eigene Institut für Verhaltenstherapie durchgeführt, welches als gemeinnützige Ges.m.b.H. organisiert ist.

Die Ausbildungslehrgänge in Verhaltenstherapie finden derzeit in Graz (Steiermarkhof), Salzburg (Heffterhof), Treffen am Ossiacher See (eduCARE) und Wien (ÖAP) statt.

Die Adresse der AVM ist 5020 Salzburg, Paris-Lodron-Straße 32, Tel 0662 884166.

Die Adresse des Büros in Wien ist 1190 Wien, Leidesdorfgasse 11-13/1/8, die Telefonnummer 01-320 4132, die Homepage <https://institut-avm.at>. Die derzeitige AVM-Vorsitzende ist Dr. Liselotte Mäni Kogler.

Ein Novum in Österreich war 2016 die Einrichtung eines fachspezifischen akademischen Lehrganges Verhaltenstherapie im Rahmen eines Studiums an der Sigmund Freud Privatuniversität (SFU) in Wien. Die SFU wurde am 23. Februar 2017 als Ausbildungseinrichtung für das psychotherapeutische Fachspezifikum Verhaltenstherapie anerkannt (SFU, 2019). Das Curriculum bietet über 6 Semester eine Ausbildung basierend auf dem Psychotherapiegesetz mit Theorie, Praxis, Supervision und Selbsterfahrung.

Die LehrtherapeutInnen haben unter der Federführung des Lehrgangleiters Max Leibetseder 2018 auch ein Grundlagenbuch für Verhaltenstherapie herausgebracht (Leibetseder, 2018).

Die Adresse der Sigmund Freud Privatuniversität Wien ist 1020 Wien, Campus Prater, Freudplatz 1, die Telefonnummer 01-7984098, die Homepage <https://ptw.sfu.ac.at>.

Für die Donau-Universität Krems (Fakultät für Gesundheit und Medizin, Department für Psychotherapie und Biopsychosoziale Gesundheit) erfolgte Anfang 2019 die Anerkennung des Lehrganges Verhaltenstherapie als Ausbildungseinrichtung für das psychotherapeutische Fachspezifikum (Donau-Universität Krems, 2019).

Das Curriculum (Beginn Herbst 2019) geht über mindestens 7 Semester und schließt mit dem Titel Master of Science (MSc, Master-Thesis notwendig) oder dem Titel akademischer Psychotherapeut (Abschlussarbeit notwendig) ab.

Die Adresse der Donau-Universität Krems ist 3500 Krems an der Donau, Dr.-Karl-Dorrek-Str. 30, die Telefonnummer 02732 893 6000, die Homepage www.donau-uni.ac.at/psymed/vt.

Auch die ÖGVT entwickelt ein Mastercurriculum in Zusammenarbeit mit der Medizinischen Universität Wien.

Bereits 1989 hatten VertreterInnen der Ärztekammern als Reaktion auf die Bestrebungen zur Schaffung eines Psychotherapiegesetzes begonnen, an Richtlinien zur Weiterbildung der Ärzteschaft auf dem Gebiet der Psychotherapie zu arbeiten. 1992 wurden von der Österreichischen Ärztekammer (ÖÄK) die ersten Richtlinien für die Weiterbildung auf psychosozialen, psychosomatischen und psychotherapeutischen Gebieten veröffentlicht. Neben der Ausbildung nach dem Psychotherapiegesetz kann demnach in Österreich auch eine Ausbildung in psychotherapeutischer Medizin nach den sogenannten PSY-Diplomen der Ärztekammer für Ärzte und Ärztinnen absolviert werden: PSY-I-Diplom für Psychosoziale Medizin, PSY-II-Diplom für Psychosomatische Medizin und PSY-III-Diplom für Psychotherapeutische Medizin (Arztakademie 2019).

Die Kurse für das PSY-III-Diplom werden schulenspezifisch in den 4 Grundrichtungen psychodynamisch, verhaltenstherapeutisch, systemisch oder humanistisch angeboten und berechtigen zu einer spezifischen Tätigkeit in psychotherapeutischer Medizin (= ärztliche Psychotherapie). Die Kurse werden über die Landesärztekammern in ganz Österreich durchgeführt.

In Wien werden PSY-III-Ausbildungskurse für Verhaltenstherapie seit 1994 durchgeführt, seit 2002 ist damit die Akademie für Psychotherapeutische Medizin (2019) beauftragt (begründet von MR Dr. Siegfried Odehnal und Dr. Günther Bartl). In Wien wurden bisher in den Jahren 1994, 1999, 2002, 2003, 2007, 2010, 2012, 2014, 2016 und zuletzt 2018 meist ca. 3-jährige VT-Kurse unter den Leitungen von Irmgard Oberhammer, Gerhard Lenz, Michael Bach und Alexandra Schosser mit bisher insgesamt 250 TeilnehmerInnen begonnen bzw. durchgeführt.

Seit 1.1.2011 besteht eine verpflichtende Ausbildung in psychotherapeutischer Medizin im Rahmen der Facharztausbildung zum/zur FachärztIn für Psychiatrie und Psychotherapeutische Medizin, unterteilt in ein allgemeines Basiscurriculum und ein schulen spezifisches Aufbaucurriculum. Hier bestehen in den meisten Bundesländern Kooperationen mit den PSY-Diplom-Kursen der Ärztekammern.

Literatur

Akademie für Psychotherapeutische Medizin (2019). Zugriff am 25.11.2019. Verfügbar unter <http://www.psy-med.info/>

Arztakademie (2019). *ÖÄK-Diplome*. Zugriff am 25.11.2019. Verfügbar unter <https://www.arztakademie.at/diplome-zertifikate-cpds/oeaek-diplome> AVM (2019). Schriftliche Information über die Gründung der AVM durch Dr. Martin Grill vom 13.2.2019

Psychotherapiegesetz: Bundesgesetz vom 7. Juni 1990 über die Ausübung der Psychotherapie (Psychotherapiegesetz), BGBl. Nr. 361/1990.

Donau-Universität Krems (2019). *Psychotherapie-Fachspezifikum „Verhaltenstherapie“*. Zugriff am 25.11.2019. Verfügbar unter <https://www.donau-uni.ac.at/de/studium/psychotherapie-verhaltenstherapie.html>

ÖGVT (2019). Mitteilungen aus dem Archiv der ÖGVT und persönliche Gespräche mit LehrtherapeutInnen

SFU (2019). *Verhaltenstherapie*. Zugriff am 25.11.2019. Verfügbar unter <https://ptw.sfu.ac.at/de/studienangebot-ptw/verhaltenstherapie/>

Ausgewählte Bücher über Verhaltenstherapie von österreichischen AutorInnen

Bach, M. & Aigner, M. (Hrsg.). (2001). *Schmerzen ohne Ursache – Schmerzen ohne Ende: Konzepte – Diagnostik – Therapie*. Wien: Facultas.

Egger, J. W. (2015). *Integrative Verhaltenstherapie und psychotherapeutische Medizin: Ein biopsychosoziales Modell*. Wien: Springer.

Kanfer, F. H., Reinecker, H. & Schmelzer, D. (2012). *Selbstmanagement-Therapie. Ein Lehrbuch für die klinische Praxis*. Berlin: Springer.

Katschnig, H., Demal, U., Lenz, G. & Berger, P. (Hrsg.). (2000). *Die extrovertierten Persönlichkeitsstörungen: Borderline, Histrionische, Narzisstische und Antisoziale Lebensstrategien*. Wien: Facultas.

Lakatos, A. & Reinecker, H. (2016). *Kognitive Verhaltenstherapie bei Zwangsstörungen: Ein Therapiemanual*. Hogrefe: Göttingen.

Laireiter, A. R. (2000). Selbsterfahrung. In M. Linden & M. Hautzinger (Hrsg.), *Verhaltenstherapiemanual* (S. 49-53). Heidelberg: Springer.

Laireiter, A. R. & Willutzki, U. (2005). *Ausbildung in Verhaltenstherapie*. Göttingen: Hogrefe.

- Leibetseder, M. (Hrsg.). (2018). *Grundlagenbuch Verhaltenstherapie*. Lengerich: Pabst Science Publishers.
- Lenz, G., Demal, U. & Bach, M. (Hrsg.). (1998). *Spektrum der Zwangsstörungen – Forschung und Praxis*. Wien: Springer.
- Mitmansgruber, H. (2003). *Kognition und Emotion: Die Regulation von Gefühlen im Alltag und bei psychischen Störungen*. Göttingen: Hogrefe.
- Morschitzky, H. (2009). *Angststörungen. Diagnostik, Konzepte, Therapie, Selbsthilfe*. Wien: Springer.
- Oswald, W.-D., Gatterer, G. & Fleischmann, U. (Hrsg.). (2008). *Gerontopsychologie: Grundlagen und klinische Aspekte zur Psychologie des Alterns*. Wien: Springer.
- Parfy, E., Redtenbacher, H., Sigmund, R., Schoberberger, R. & Butschek, C. (2000). *Bindung und Interaktion: Dimensionen der professionellen Beziehungsgestaltung*. Wien: Facultas Universitätsverlag.
- Parfy, E., Schuch, B. & Lenz, G. (2016). *Verhaltenstherapie: Moderne Ansätze für Theorie und Praxis*. Wien: Facultas UTB.
- Reinecker, H. (2005). *Grundlagen der Verhaltenstherapie*. Weinheim: Beltz/PVU.
- Reinecker, H. (2015). *Verhaltensanalyse: Ein Praxisleitfaden*. Göttingen: Hogrefe.
- S., U., Crombach, G. & Reinecker, H. (2003). *Der Weg aus der Zwangserkrankung: Bericht einer Betroffenen für ihre Leidensgefährten*. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.
- Sulz, S. K. D., Lenz, G., Greenberg, L. S. & Fiedler, P. (Hrsg.). (2000). *Von der Kognition zur Emotion: Psychotherapie mit Gefühlen*. München: CIP-Medien.
- Zapotoczky, H. G. (1976). *Neurosen-Mythen, Modelle, Fakten: Ein Beitrag zur Genese neurotischer Störungen*. Basel: Karger.

Angaben zu dem Autor

Univ.-Prof. Dr. Gerhard Lenz, Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapeutische Medizin, Psychotherapeut (Verhaltenstherapie)

Korrespondenzadresse:

Zentrum für Psychische Gesundheit

1170 Wien, Ottakringerstr. 20

www.zentrum-psychische-gesundheit.at

Zitationsempfehlung

Lenz, G. (2019). Geschichte der Verhaltenstherapie in Österreich. *Resonanzen. E-Journal für biopsychosoziale Dialoge in Psychosomatischer Medizin, Psychotherapie, Supervision und Beratung*, 7. S. 2-11. Zugriff am 15.11.2019. Verfügbar unter <http://www.resonanzen-journal.org>